

## Vatikan: Ratzinger fühlt sich als Homo-Gegner diskriminiert

**Gegner der Gleichstellung von Lesben und Schwulen seien "gesellschaftlich exkommuniziert", beklagt sich Joseph Ratzinger – und warnt vor einer "weltweiten Diktatur von scheinbar humanistischen Ideologien".**

Der emeritierte Papst Benedikt XVI. distanziert sich in einer neuen Biografie deutlich von der Ehe für alle. "Vor hundert Jahren hätte es noch jedermann für absurd gehalten, von homosexueller Ehe zu sprechen. Heute ist gesellschaftlich exkommuniziert, wer sich dem entgegenstellt. Ähnliches gilt bei Abtreibung und für die Herstellung von Menschen im Labor", sagt er in der neuen Biografie "Benedikt XVI.- Ein Leben", die an diesem Montag auf den Markt kommt, dem Autor Peter Seewald.



"Die moderne Gesellschaft ist dabei, ein antichristliches Credo zu formulieren, dem sich zu widersetzen mit gesellschaftlicher Exkommunikation bestraft wird. Die Furcht vor dieser geistigen Macht des Antichrist ist dann nur allzu natürlich." Nach Ansicht des früheren Kardinals Joseph Ratzinger liegt "die eigentliche Bedrohung der Kirche" in einer "weltweiten Diktatur von scheinbar humanistischen Ideologien".

### **Eine Homo-Hasser vor dem Herrn**

Während seiner Amtszeit von 2005 bis 2013 hatte Ratzinger immer wieder vor einer Ausweitung von LGBTI-Rechten gewarnt. So behauptete er 2012, die Anerkennung von gleichgeschlechtlichen Partnerschaften sei eine "Manipulation der Natur" und führe zum Verlust der "Würde des Menschen". Er konnte jedoch nicht verhindern, dass selbst katholische Länder wie Frankreich, Portugal oder Argentinien lesbische und schwule Paare im Ehe-Recht gleichstellten.